

VIETNAM

Amos R. Helms | KAS-Auslandsbüro, Hanoi

Die vietnamesische Regierung verfolgt die Situation in Japan mit großer Aufmerksamkeit. Auf der Homepage des vietnamesischen Außenministeriums (MOFA) werden parallel zu den Geschehnissen in Japan Pressemitteilungen veröffentlicht. Nach Angaben von Premierminister Nguyen Tan Dung sollen das Informations- und Kommunikationsministerium (MIC) sowie das Ministerium für Wissenschaft und Technik (MST) einen informativen sowie effizienten Informationsfluss bezüglich der Lage in Japan ermöglichen. Am 14. März 2011 sprach der stellvertretende Außenminister Ho Xuan So während eines Gespräches mit dem japanischen Botschafter in Vietnam, Yasuaki Tanizaki, sein Beileid und seine tiefe Anteilnahme für die zahlreichen Opfer aus und versicherte zudem die Solidarität des vietnamesischen Volkes mit der japanischen Bevölkerung in diesen schweren Zeiten. Die vietnamesische Regierung hat Japan eine finanzielle Soforthilfe von 200.000 US-Dollar zukommen lassen, vietnamesische Sanitätsoffiziere bieten Unterstützung bei etlichen Rettungsaktionen und nach Angaben des MOFA ist eine regierungsgesteuerte Spendenaktion für die Opfer des Erdbebens in Japan vom 16. März bis zum 15. April 2011 im Gange. Bislang wurden noch keine vietnamesischen Verluste bzw. Verunglückte gemeldet, im Laufe des 14. März entsand die vietnamesische Botschaft in Japan etliche Arbeitsgruppen zur Evakuierung von in Sendai oder Fukushima ansässigen vietnamesischen Staatsbürgern. Die Mehrzahl der in Japan lebenden vietnamesischen Expats wohnen in der Nähe von Tokyo (Kanto-Region) sowie in der Umgebung von Osaka (Kansai-Region).

In den Medien werden darüber hinaus die Folgen für Vietnam thematisiert. Hierbei finden sich zahlreiche Artikel, die die Auswirkungen auf die wirtschaftlichen Beziehungen beleuchten. Japan ist Vietnams größter Exportmarkt und es wird befürchtet, dass durch das Erdbeben und durch die unter Umständen bevorstehende atomare Katastrophe die Exporte nach Japan zurückgehen könnten (*VietnamNet*). Dies würde auch die Zielerreichung hinsichtlich des Wirtschaftswachstums, das die Regierung für 2011 angekündigt hat, gefährden. Hiervon wären vor allem Lebensmittelexporte (Schrimps, Fisch, etc.) und die Textilienindustrie betroffen. Auch wird erwartet, dass japanische Investitionen in Vietnam zurückgehen werden.

Gegenwärtig existieren keine Atomkraftwerke in Vietnam. Durch die Energieengpässe in Vietnam und das schnelle Wachstum des Landes kam es jedoch 2010 zur Unterzeichnung eines Vorhabens, mit japanischer Hilfe zwei Atomkraftwerke in Vietnam zu errichten, um langfristig die steigende Energienachfrage zu decken. Die Inbetriebnahme ist für 2020 geplant. Nach offiziellen Angaben möchte die vietnamesische Regierung an dem Vorhaben festhalten und sieht keinen Grund, das Projekt zu überdenken. Die Gefahr von Erdbeben sei sehr gering, außerdem werde man die neuste Technologie einsetzen und mit internationaler Hilfe die höchsten Sicherheitsstandards etablieren (*VietnameseEntertainmentNews*).

Die Debatte über Atomenergie, wie wir sie in Deutschland kennen, gibt es in Vietnam nicht. Zum einen ist die Atomenergie noch kein Bestandteil der vietnamesischen Energieförderung und zum anderen würde eine offene Aussprache gegen Regierungsvorhaben nur begrenzt geduldet werden.